



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Cornelia Lüddemann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Bundesprogramm „Mehr Männer in Kitas“

Kleine Anfrage - KA 6/7290

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Von 2008 bis 2010 stieg im Bundesgebiet die Zahl männlicher Erzieher in Kitas von 7.980 auf 9.979. Das Bundesprogramm „Mehr Männer in Kitas“ greift diese Entwicklung auf und verfolgt das Ziel, das Interesse von Jungen und Männern am Beruf des Erziehers weiter zu wecken. Es startete Anfang 2011 an 16 Standorten in Deutschland.

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Arbeit und Soziales

Frage Nr. 1:

Wie viele männliche Erzieher arbeiten in Sachsen-Anhalt in Kindertageseinrichtungen? Wie hoch ist der Anteil der Männer an den Fachkräften? Bitte differenzieren nach Krippe, Kita, Hort und Landkreisen/kreisfreien Städten für die Jahre 2007 bis 2011.

Welche Faktoren macht die Landesregierung für die niedrige Männerquote in Kindertageseinrichtungen verantwortlich?

Die Anzahl des männlichen fachpädagogischen Personals und die Anzahl der männlichen Erzieher sowie der Anteil der Männer am fachpädagogischen Personal insgesamt und der Anteil der Männer an Erzieherinnen und Erziehern insgesamt sind in der Anlage dargestellt.

Die Daten sind auszugsweise den Berichten des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt (StaLA) für die Jahre von 2007 bis 2010 zu „Tageseinrichtungen für Kinder und öffentlich geförderte Kindertagespflege“ (Stichtag jeweils 15.03. bzw. 01.03. seit 2009) entnommen. Die Berichte des StaLA sind im Internet unter www.sta-

(Ausgegeben am 18.01.2012)

la.sachsen-anhalt.de/Statistische Berichte abrufbar. Der Bericht für 2011 ist noch nicht veröffentlicht.

Fehlende Werte sind in der Statistik mit dem Hinweis „Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten“ versehen. Eine Darstellung dieser jeweiligen Einzeldaten ist nicht möglich, da die erhobenen Einzelangaben nach § 16 Bundesstatistikgesetz (BStatG) geheim zu halten sind. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 103 Abs. 1 Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (SGB VIII) an oberste Bundes- und Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen, sofern diese Tabellen nicht tiefer als auf Regierungsbezirksebene, im Fall der Stadtstaaten auf Bezirksebene, gegliedert sind.

Nach Krippe, Kindergarten und Hort differenzierte Daten liegen nicht vor, da keine differenzierte Erhebung erfolgt.

In der traditionellen Geschlechterordnung, die zu stereotypen Geschlechterbildern und einer entsprechenden Arbeitsteilung führt, wird die frühkindliche Erziehung den Frauen zugewiesen. Der Erzieherberuf gehört ursprünglich zu den sogenannten Frauenberufen. Er erfährt noch immer eine geringere soziale Anerkennung und wird in der Regel auch schlechter entlohnt, als sogenannte Männerberufe. Diese Gründe wirken als Barrieren und erschweren Männern den Weg in den Erzieherberuf.

Aufgrund des geringen Männeranteils fühlen sich die wenigen Männer, die sich für den Erzieherberuf entscheiden, in den Kindertageseinrichtungen oftmals deplatziert und „allein unter Erzieherinnen“.

Frage Nr. 2:

Wie viele männliche Erzieher sind in Sachsen-Anhalt arbeitslos gemeldet?

Daten zur Anzahl der arbeitslos gemeldeten Erzieher liegen nicht vor, da keine differenzierte Erhebung zu diesem Ausbildungsberuf erfolgt.

Gemäß Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit waren in Sachsen-Anhalt im November 2011 insgesamt 60 männliche Personen mit einem Beruf in der Kinderbetreuung und -erziehung arbeitslos gemeldet.

Frage Nr. 3:

Existiert in Sachsen-Anhalt die Vorschrift im Zuge eines Bewerbungsverfahrens eines Mannes in einer Kindertageseinrichtung ein erweitertes Führungszeugnis anzufordern?

Wenn ja, finden Kontrollen der Träger statt, ob diese Vorschrift eingehalten wird?

Wenn nein, ist eine solche landesweite Vorschrift rechtlich möglich bzw. vonseiten der Landesregierung geplant?

Gemäß § 72a SGB VIII dürfen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Wahrnehmung der Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe keine Person beschäftigen oder vermitteln, die rechtskräftig wegen einer Straftat nach den §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184f, 225, 232 bis 233a, 234, 235 oder 236 des Strafge-

setzbuchs verurteilt worden ist. Zu diesem Zweck sollen sie sich bei der Einstellung oder Vermittlung und in regelmäßigen Abständen von den betroffenen Personen ein Führungszeugnis nach § 30 Abs. 5 des Bundeszentralregistergesetzes (BZRG) vorlegen lassen. Durch Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe auch sicherstellen, dass diese keine Personen nach Satz 1 beschäftigen.

Am 1. Mai 2010 ist das Fünfte Gesetz zur Änderung des BZRG in Kraft getreten. Mit der Änderung wurde ein erweitertes Führungszeugnis für kinder- und jugendnahe Tätigkeiten eingeführt. Gemäß § 30a Abs. 1, Nr. 2a BZRG wird einer Person auf Antrag ein erweitertes Führungszeugnis erteilt, wenn es für die Prüfung der persönlichen Eignung nach § 72a SGB VIII benötigt wird.

Die erweiterten Führungszeugnisse für die in Kindertageseinrichtungen beschäftigten Personen werden beim Träger der jeweiligen Kindertageseinrichtung aufbewahrt. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe nehmen im Rahmen ihrer Aufsicht gemäß § 20 Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KiFöG) vor Ort Einsicht.

Diese Vorschriften gelten sowohl für männliche als auch für weibliche Personen.

Frage Nr. 4:

Sind der Landesregierung Fälle von Kindesmissbrauch und diesbezüglichen Gerichtsverfahren bekannt, bei denen männliche Angestellte von Kindertageseinrichtungen beschuldigt wurden? Bitte angeben für die Jahre 2007 bis 2011.

Angaben dazu, ob im Zeitraum von 2007 bis 2011 gegen männliche Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren wegen Kindesmissbrauchs geführt worden sind, können mangels Datenerhebung nicht gemacht werden. Entsprechende Daten werden in dem verwendeten System web.sta - Geschäftsstellenautomation für Staatsanwaltschaften nicht erhoben.

Frage Nr. 5:

Befindet sich einer der 16 Standorte des Bundesprogramms „Mehr Männer in Kitas“ in Sachsen-Anhalt?

Wenn ja, um was für ein Projekt handelt es sich (Träger, Programmatik, Beteiligte)?

Wenn nein, warum nicht?

Einer der 16 Standorte des Bundesprogramms „Mehr Männer in Kitas“ befindet sich in Stendal.

Aus der Internetseite www.koordination-maennerinkitas.de/modellprojekte/sachsen-anhalt/ geht dazu Folgendes hervor:

Träger des Projektes „KITA sucht Mann - für Erziehungspartnerschaft und mehr“ ist die Hansestadt Stendal. Das Projekt wird vom Verein KinderStärken e. V. (An-Institut der Hochschule Magdeburg-Stendal) durchgeführt.

Das Projekt verfolgt folgende Ziele und Handlungsstrategien:

1. Imagesteigerung

- Überarbeitung der Berufsbildbeschreibung, Imagekampagne, Öffentlichkeitsarbeit
- Betonung der Bedeutung frühkindlicher Bildung
- gezielte Außendarstellung der professionellen Bildungsarbeit in Kitas

2. Berufsorientierung

- Schüler/-innen erhalten erste Kontakte zum Berufsfeld Kita
- Schüler/-innen nehmen das Arbeitsfeld Kita in ihre Berufsperspektiven mit auf
- Berufsneu- und Quereinsteiger sind über das Berufsfeld informiert und bezüglich der Berufszugänge beraten

3. Ausbildung

- männliche Schüler der Fachschule werden motiviert nach der Ausbildung im Elementarbereich zu arbeiten
- stärkere Vernetzung von Theorie und Praxis
- Vernetzung männlicher Azubis, Interessenten und Fachkräfte

4. Kita-Praxis

- Gründung verschiedener Fachkreise und Experten-/Expertinnengruppen
- Fort- und Weiterbildungen zur Gendersensibilisierung
- geschlechterreflexive Strategien und Handlungsmethoden für Teamkultur und Pädagogik werden erarbeitet

An dem Projekt sind beteiligt:

- Kooperationspartner:
 - Jugendamt des Landkreises Stendal,
 - Agentur für Arbeit Stendal,
 - Jobcenter Stendal,
 - Berufsfachschule Stendal,
 - Schulen der Sekundarstufe I und II,
 - Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Stendal sowie
 - Hochschule Magdeburg-Stendal
- Verbundpartner:
 - Verein KinderStärken e. V.,
 - Kindertagesstätten Nordspatzen, Märchenland und Stadtseeknirpse der Stadt Stendal,
 - Evangelische Kindertagesstätte Stendal,
 - Kindertagesstätten Kleine Ritter und Luisenstraße der Johanniter-Unfall-Hilfe Tangermünde,
 - Kindertagesstätten Elbräuber und Knirpsenland der Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck sowie
 - Kindertagesstätte Sonnenschein der Volkssolidarität (Kinder-, Jugend- und Familienwerk gGmbH Sachsen-Anhalt).

Frage Nr. 6:

Gibt es vom Land Sachsen-Anhalt vergleichbare Programme und Initiativen bzw. sind solche geplant, die das Ziel verfolgen, den Anteil von Männern an den Fachkräften in Kindertageseinrichtungen zu erhöhen?

Nein, derzeit gibt es vom Land Sachsen-Anhalt keine vergleichbaren Programme und Initiativen bzw. es sind keine geplant.

Frage Nr. 7:

Wird das Thema „Geschlecht“ und „pädagogisches Fachpersonal“ im neuen KiFöG berücksichtigt?

Ja, die Thematik soll im Gesetzentwurf der Landesregierung berücksichtigt werden. Danach ist geplant, das für Kinder- und Jugendhilfe zuständige Ministerium zu ermächtigen, durch Verordnung Mindestanforderungen für die Erziehungs- und Bildungsziele der Tageseinrichtungen in Form eines Bildungsprogramms für die frühkindliche Bildung festzulegen. Mit der Verordnung soll das Bildungsprogramm für alle Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen verbindlich werden.

Das Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar - Bildung von Anfang an“ wird zurzeit überarbeitet. Die Thematik „Geschlecht“ und „pädagogisches Fachpersonal“ wird dabei berücksichtigt.

Frage Nr. 8:

In welcher Form unterstützt die Landesregierung den jährlichen „boys´ day - Jungen-Zukunftstag“?

Seit dem Inkrafttreten des Runderlasses des Kultusministeriums vom 21. Dezember 2006 - 21.3 - 8300 (SVBl. LSA S. 7) am 25. Januar 2007 wird der bundesweit stattfindende Girl's Day in Sachsen-Anhalt unter Einbeziehung auch der männlichen Schüler in Form eines Zukunftstages für Mädchen und Jungen durchgeführt. Alle Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 7 bis 10 der allgemeinbildenden Schulen haben damit die Möglichkeit, an den Maßnahmen der Berufsorientierung teilzunehmen.

Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen wird inhaltlich durch einen interministeriellen Arbeitskreis unterstützt und ist teilweise auch Projektinhalt der Netzwerkstelle für geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebenswegplanung. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Fachpädagogisches Personal in Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt nach Kreisen

2007

Kreise	Fachpädagogisches Personal ¹⁾			Darunter Erzieher		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		männlich	%		männlich	%
Dessau-Roßlau, Stadt	500	5	1,0	458	-	-
Halle (Saale) , Stadt	1284	20	1,6	1169	16	1,4
Magdeburg, Landeshauptstadt	1182	22	1,9	1101	13	1,2
Altmarkkreis Salzwedel	521	7	1,3	503	5	1,0
Anhalt-Bitterfeld	891	4	0,4	834	4	0,5
Börde	1081	6	0,6	1031	5	0,5
Burgenlandkreis	1092	8	0,7	911	7	0,8
Harz	1286	3	0,2	1188	.	.
Jerichower Land	542	3	0,6	514	.	.
Mansfeld-Südharz	675	.	.	648	.	.
Saalekreis	984	10	1,0	948	9	0,9
Salzlandkreis	1150	4	0,3	1072	.	.
Stendal	693	.	.	674	.	.
Wittenberg	724	4	0,6	687	4	0,6
Sachsen-Anhalt	12605	100	0,8	11738	73	0,6

2008

Kreise	Fachpädagogisches Personal ¹⁾			Darunter Erzieher		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		männlich	%		männlich	%
Dessau-Roßlau, Stadt	499	7	1,4	456	-	-
Halle (Saale) , Stadt	1357	29	2,1	1196	18	1,5
Magdeburg, Landeshauptstadt	1237	27	2,2	1142	16	1,4
Altmarkkreis Salzwedel	526	5	1,0	489	4	0,8
Anhalt-Bitterfeld	893	.	.	824	-	-
Börde	1101	7	0,6	1044	6	0,6
Burgenlandkreis	1132	8	0,7	939	6	0,6
Harz	1295	7	0,5	1203	7	0,6
Jerichower Land	547	4	0,7	507	4	0,8
Mansfeld-Südharz	691	.	.	650	.	.
Saalekreis	1000	5	0,5	947	3	0,3
Salzlandkreis	1154	5	0,4	1069	4	0,4
Stendal	706	5	0,7	669	4	0,6
Wittenberg	738	.	.	690	.	.
Sachsen-Anhalt	12876	114	0,9	11825	76	0,6

2009

Kreise	Fachpädagogisches Personal ¹⁾			Darunter Erzieher		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		männlich	%		männlich	%
Dessau-Roßlau, Stadt	481	.	.	441	.	.
Halle (Saale), Stadt	1416	33	2,3	1259	22	1,7
Magdeburg, Landeshauptstadt	1272	32	2,5	1156	20	1,7
Altmarkkreis Salzwedel	551	7	1,3	513	4	0,8
Anhalt-Bitterfeld	912	7	0,8	846	6	0,7
Börde	1156	7	0,6	1089	6	0,6
Burgenlandkreis	1148	8	0,7	940	6	0,6
Harz	1337	10	0,7	1209	5	0,4
Jerichower Land	553	.	.	502	.	.
Mansfeld-Südharz	697	.	.	664	.	.
Saalekreis	1036	7	0,7	973	5	0,5
Salzlandkreis	1181	8	0,7	1083	5	0,5
Stendal	712	6	0,8	674	.	.
Wittenberg	774	6	0,8	711	5	0,7
Sachsen-Anhalt	13226	138	1,0	12060	92	0,8

2010

Kreise	Fachpädagogisches Personal ¹⁾			Darunter Erzieher		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		männlich	%		männlich	%
Dessau-Roßlau, Stadt	480	.	.	432	-	-
Halle (Saale), Stadt	1473	46	3,1	1298	34	2,6
Magdeburg, Landeshauptstadt	1306	42	3,2	1189	27	2,3
Altmarkkreis Salzwedel	558	5	0,9	526	3	0,6
Anhalt-Bitterfeld	911	4	0,4	842	.	.
Börde	1202	17	1,4	1137	15	1,3
Burgenlandkreis	1157	8	0,7	965	6	0,6
Harz	1363	17	1,2	1245	13	1,0
Jerichower Land	577	6	1,0	522	4	0,8
Mansfeld-Südharz	730	.	.	677	.	.
Saalekreis	1069	10	0,9	982	6	0,6
Salzlandkreis	1191	11	0,9	1074	6	0,6
Stendal	718	6	0,8	681	4	0,6
Wittenberg	769	9	1,2	724	8	1,1
Sachsen-Anhalt	13504	185	1,4	12294	130	1,1

2011

Kreise	Fachpädagogisches Personal ¹⁾			Darunter Erzieher		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		männlich	%		männlich	%
Dessau-Roßlau, Stadt	480	5	1,0	431	.	.
Halle (Saale) , Stadt	1499	53	3,5	1292	36	2,8
Magdeburg, Landeshauptstadt	1369	46	3,4	1223	29	2,4
Altmarkkreis Salzwedel	568	8	1,4	538	5	0,9
Anhalt-Bitterfeld	930	3	0,3	864	.	.
Börde	1224	13	1,1	1149	12	1,0
Burgenlandkreis	1175	17	1,4	994	15	1,5
Harz	1374	16	1,2	1258	12	1,0
Jerichower Land	584	8	1,4	526	8	1,5
Mansfeld-Südharz	735	4	0,5	689	.	.
Saalekreis	1096	8	0,7	1015	5	0,5
Salzlandkreis	1199	11	0,9	1090	7	0,6
Stendal	712	9	1,3	666	6	0,9
Wittenberg	793	6	0,8	739	5	0,7
Sachsen-Anhalt	13738	207	1,5	12474	147	1,2

¹⁾ Zum fachpädagogischen Personal zählen:

- Dipl.-Sozialpädagogen/-innen, Dipl.-Sozialarbeiter/-innen mit Fachhochschule oder vergleichbarem Abschluss
- Dipl.-Pädagogen/-innen, Dipl.-Sozialpädagogen/-innen, Dipl.-Sozialpädagogen/-innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-innen an Universitäten oder vergleichbarer Abschluss
- Dipl.-Heilpädagogen/-innen mit Fachhochschule oder vergleichbarem Abschluss
- Erzieher/-innen
- Heilpädagogen/-innen (Fachschule)
- Kinderpfleger/-innen
- Assistenten/Assistentinnen im Sozialwesen (Sozialassistenten/-innen, Sozialbetreuer/-innen, Sozialpflegeassistenten/-innen, sozialpädagogische Assistenten/-innen)
- Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung
- Sonstige Sozial- und Erziehungsberufe

. = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten